

**Accurater Entwurff, Der Durch Türckische Erfindung auffgerichteten Ehren-  
Pforte/ Welche Auff sorgfältige und kostbare Veranstaltung Des Türckischen  
Bassa und Groß-Veziers Zu Bender ... Carolo XII. König in Schweden/ Bey der  
Abreise in Dero Erbländer : Nebst einer gehaltenen merckwürdigen Abschieds-  
Rede/ præsentirt worden : Aus dem Arabischen auff daß fleissigste übersetzt**

[S.l.], 1710

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81854032X>

Druck Freier  Zugang





~~\_\_\_\_\_~~  
Specif. ni - 234. ni - 50.

ni - 193  
ni - 30  
ni - 206.

40. 5.

b a - u.  
- a - c  
- a - B.

ni - 76.  
b a - B.  
ni - 48.  
b A - B.

B. Puffer

ni - 63  
b A - C.

265

ni - 16.  
b a - c

J k - 1016<sup>1-54</sup>.

ni - 48.

ni - 48

ni - 22.

b a - E.

ni - 16.

ni - 20

ni - 24.

b a -

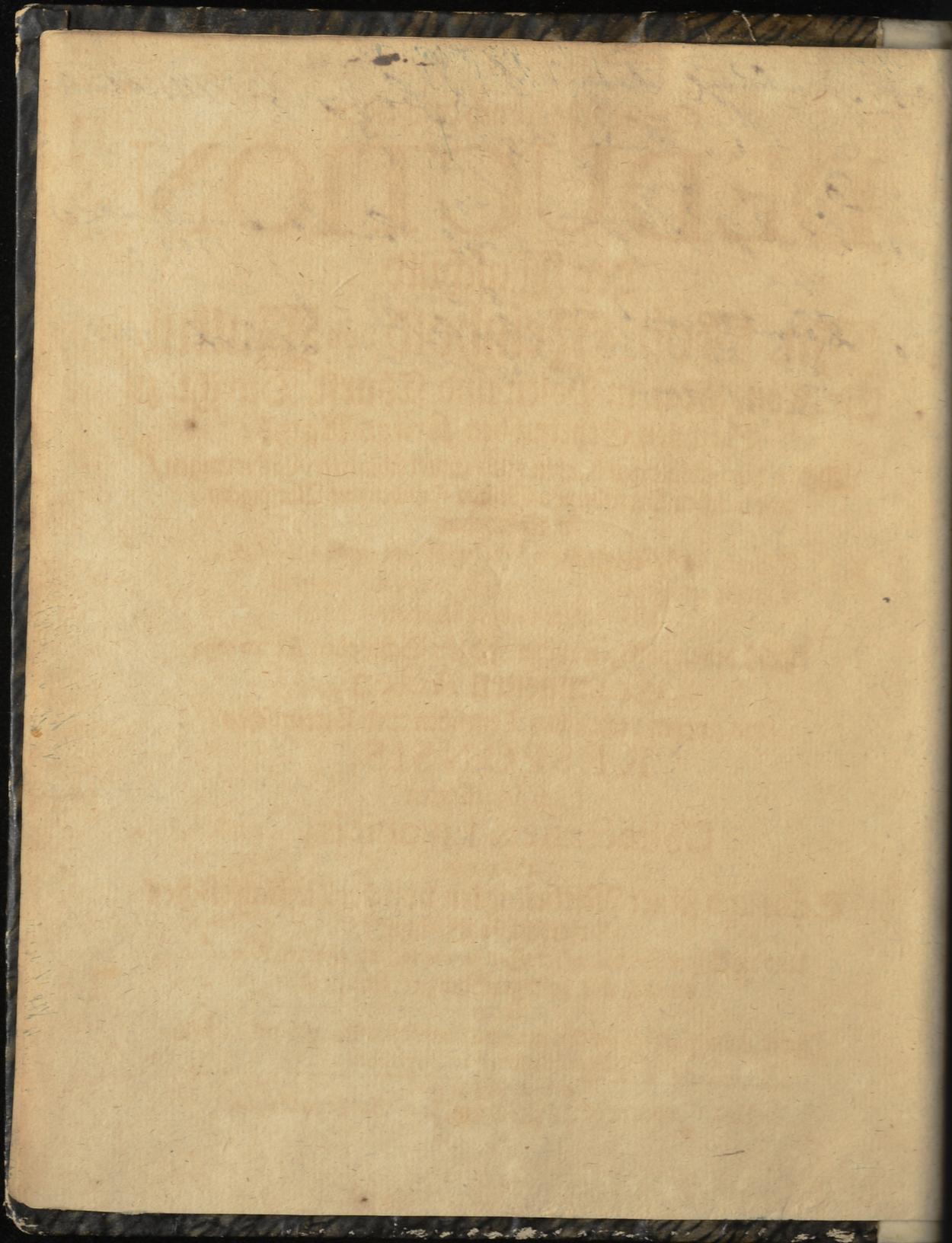
ni - 48

ni - 48

1. Deduction des Unpfeild H. von ~~Patkul~~ Leipzig, 1701.
2. Echo auf die Schwedische Proceduren. 1702.
3. Relation, was bei Annahmezeit des Königs von Hannover in Kofen in Carlin vorge-  
gangen.
4. Königl. Edict wider die Fiskalen. 1708.
5. Königl. Manifest. 1709.
6. Grund und Ursach d. Königl. Manifests. 1710.
7. Königs Augusti 2. Manifest. 1709.
8. Bedenken und Befehl. Unteroffener, in d. d. Königl. Manifest. 1710.
9. Relation was nach der Pultawischen Schlacht, seit im Norden vorgegangen. 1710.
10. Tugliche From. Worte. 1710.
11. Vorstellung und J. Schrift von d. Ottomanisch. Allianz. 1711.
12. Staats-Regulen des Türckisch. Reichs. 1711.
13. Schwedisch. Manifest wider König Augustum. 1711.
14. Manifest des jüngsten Kaiser. Joseph. 1711.
15. Türckisch. Manifest wider d. Czaren. 1711.
16. Universal des Woywoden von Kiow. 1711.
17. Relation von der Action von Königl. 1711.
18. Befehl d. Türck. Vize in wider die Moskoviter. 1711.
19. Staats-Regulen des Türck. Reichs. 1711.
20. H. Jeffreys Vfr. d. von Bender. 1713.
21. Specification d. gebliebenen Befehl bei Gadebusch. 1713.
22. Lettres de la Combustion d'Altona. 1713.
23. Brief über die Verbrennung von Altona.

24. Suite des ~~lettres~~ de la Combustion d'  
Altona.
25. Cinqs ~~lettres~~ - Propos in Golphim Aut-  
wort auf H. Graf Neuboells Aufschrift.
26. Ex. Neuboells P. s. u. d. H. Admini-  
strator. 1713.
27. Des H. Administrators Antepost. 1713.
28. Ex. Wellings Patent wegen Einbringung  
Tönningen. 1713.
29. Puncta d. Neutralitet in Nordby. 1713.
30. Capitulations- Puncta von Tönningen.
31. Copirung d. Stadt Lyffel. 1708.
32. Articula d. Übergabe Dornick. 1709.
33. Grundriss des Saident mit Anmerkungen. 1709.
34. Preliminar- Artikel zum General-Vertrag.  
1709.
35. Kundmachung wegen des Saident-project. 1710.
36. Bericht aus zu Peterseuberg vorzuführen.  
1710.
37. Anatomie des Franzos. Lottel. 1710.
38. ob Groß- Britanien mit recht in Tracta-  
ten mit Anmerkungen inler. 1712.
39. Französische Saident- Vorzüge zu Utrecht,  
1712.
40. Memorial des H. Von Rechten. 1712.
41. Extract des Tractats zwischen Luxemb. und  
Folland. 1713.
42. Fontanarosa Reiß in die andere Welt.
43. Extract P. s. u. d. des Saident in  
Ungern. 1711.
44. Species facti wegen d. Braunschweig- Lünebf.  
Differentien mit d. Capitul zu Fildesheim. 1711.

45. Fremdlinge. Henglein. 1771.
46. Lob-Vertrag zwischen d. Landgraven zu Mecklenb.  
u. der Stadt Rostock. 1584.
47. Discurs von Land-Ständen. 1711.
48. Kunst zu fliegen. 1709.
49. Copia eines sehr kl. Briefs von Dantzig.  
1709.
50. Adonit was am 8. Trin. 1711. im Jam  
zu Bremen abgelesen ist.
51. Brief von Alexander Salkirk. 1713.



Accurater Entwurff /

Der  
Durch Türkische Erfindung auffgerichteten

**Ehren = Wferte /**

Welche

Auff sorgfältige und kostbare Veranstaltung  
Des Türkischen Bassa und Groß-Beziers

Zu Bender

Seiner Königl. Majestät

**CAROLO XII.**

König in Schweden /

Ben der Abreise in Dero Erbländer /

Nebst einer gehaltenen merckwürdigen

**Abschieds = Rede /**

präsentirt worden.

Aus dem Arabischen auff das fleissigste übersetzt.

  
Gedruckt im Jahr 1710.

Verzeichniß

der Bücher in der Bibliothek

der Universität zu Rostock

von dem

Rektor der Universität

CAROLO XII.

in Rostock

von dem

Rektor der Universität

zu Rostock

verfaßt

von dem

Rektor der Universität

zu Rostock



## Geneigter Leser!

**W**ie ganz ungemeynen Civilitäten und extraordinairern Ehren-Be-  
zeigungen / welche die Ottomannische Türckische Pforte / Seiner  
Königlichen Majestät Carl den XII. Zeit seines Auffenthalts in  
Bender erwiesen / sind von solcher Consequenz und Nachdencken /  
daß sie meritirten / durch ganz Europa bekannt gemacht zu werden.  
Sintemahl man daraus sehen kan / daß sich auch bey Barbari-  
ten und unchristlichen Völkern offtmahls ein Herze findet / welches man bey Chris-  
ten / und besser moralisirten Nationen wohl suchen / aber schwerlich antreffen  
dürffte. Die kostbahren Verehrungen / mit welchen der Sultan die vernommene  
Ankunfft des Schwedischen Königes zu unterschiedenen mahlen bewillkommet /  
sind in denen öffentlichen Zeitungen bekant gemacht worden. Wie lieb es dieser  
Pforte gewesen / daß CAROLUS ihre Nachbarschaft zum Ausruhen erwöhlet /  
und wie gerne Sie diesen Held gesehen / davon zeugen die an Seine Majestät  
so oft spedirte ansehnliche Ambassaden. Wie geneigt man in der Türcken sey /  
die Schwedischen Waffen zu secundiren / solches kan die von der Türckischen  
Seite angebohrne ewige Freundschaft zur Gnüge erweisen. Wie gerne man  
wolle CAROLUM in seine Erbländer bringen / und in dem Stand sehen /  
den bey Pultowa erlittenen Verlust auff das nachdrücklichste zu revangiren /  
siehet man aus der zu Schwedischen Diensten gewidmeten starcken Türckischen  
Escorte. Insonderheit ist zu mercken die Türckische Ehren-Pforte / welche die  
gelehrte Sorgfalt eines zu Bender residirenden Bassa und Groß-Beziers hat  
auffrichten lassen / und womit der Sultan selber den resolvirten Abschied Seiner  
Königlichen Majestät beehren wollen. Die wohlausgesonnene Invention er-  
wehnter Ehren-Pforte hat gar viel Liebhaber gefunden / welche sich bewegen las-  
sen / die ganze Veranstaltung derselben / aus der Türckischen Sprache zu überse-  
zen / und dem curieuses Teuschland folgender massen zu communiciren.

Das

Den 26. December Anno 1709. kam eine Staffetta zu Bender an / welche dem dasigen Gouverneur und Türkischen Aga den Anmarsch eines Janitscharen Corps eiligst notificiret / welches auch so gleich den Tag darauff einrückete / und in ihre assignirte Quartier gewiesen wurde. Der grosse Markt-Platz ward erwahlet / das die inventirte Ehren-Pforte darauff solte gerichtet werden. Sie war so gebauet / das sie auff allen vier Ecken einen wohl proportionirten halben Mond / welches das Türkische Wapen ist / repräsentirte; Der Platz an sich selbst gleichete einem Runderl / welches von 4. Säulen geschlossen wurde; Die erste Säule war von puren Perlen Muscheln auff das künstlichste verfertigt / auff der obersten Spitze derselben / war der geflügelte Pegasus, welcher auff der Erd-Kugel stunde / und in vollem Sprunge begriffen war / wobey man die Worte las: Tentare quid nocet?

Was Furcht! weg mit der Furcht / Courage kan braviren /

Wer unverzagt was wagt / der find sein Glück im Blut /

Muß man gleich offermahls im Anfang was verlihren /

So macht der Ausgang doch / zu lezt noch alles gut.

In der Mitten war mit den lebendigsten Farben abgebildet die sorgfältige Wachsamkeit / in der Gestalt einer streitbahren Persohn / welche ihre Lösung in folgenden Worten in der Hand führete: Unum est necessarium,

Ein Held acht keinen Schlaf / Er sehet sein Ergehen /

Im höchsten Ungemach bey seiner Trone ein /

Das eine ist ihm noth / Guth und Blut darzu sehen /

Soll anders der Triumpff auff seiner Seite seyn.

Den untersten Theil der Säule trug der Mercurius auff seinem Rücken / welcher von der Fama untersüßet wurde / zu dens Füßen die Worte lagen: Uni Soli, Semper.

Wir dienen einem Haupt / allein / zu allen Zeiten /

Und der erwies'ne Dienst muß auch von Herzen gehn /

So muß und kan ein Held / ja Ehre gnug erbeuten /

Da Scepter / Cron und Thron auff festen Marmor stehn.

Die andere Säule stunde etwas höher / doch so / das sie die Strahlen der Sonnen / welche an einen künstlich gebauten Himmel entworffen war / genau erreichen können; Sie war mit einem gewirkten Bande an die erste fest verknüpffet / im Bande selber konte man lesen: Indissolubilis.

Uns trennet nun kein Riß / uns scheiden keine Stunden /

Disß vest verknüpffte Band reißt keine Faust etzwey /

Und hat uns die Natur so hart und vest verbunden /

So legt den Rahmen Uns als unauflößlich bey.

In der Mitten der andern Säulen / war ein grosser Punct / dessen Spitze ein  
Südtischer Säbel berührte / auff welchem geschmitten war: Pro Rege & grege.

Und dieser Säbel soll sich Dir zum Dienst verschreiben  
Den unsre Pforte Dir mit eignen Händen schenckt /  
Und was Dir die verspricht / das soll und muß so bleiben /  
Wenn gleich ein Nachbahr auch was Falsches von uns denckt.

Das Unterste der Säule / stund in denen Armen der dabey liegenden For-  
tuna, welche sie feste hielt / und mit einem Griffel daran schrieb: In æternum  
non commovebitur.

Ja! ja! das ist der Schluß / Fortuna will dir dienen /  
Nimm Schweden diesen Dienst von meinen Händen hin /  
So wird dein stetes Wohl als eine Feder grünen /  
Da dein Ruhm ewig bleibt / und ich der Deine bin.

Die dritte Säule führete zu ihrem Wahrzeichen zwey zusammen gebun-  
dene Hände / auff welche aus den Wolken eine Hand ein Sigel druckete / darins  
stund: Nunc & in perpetuum.

### Auff Nun und Ewig.

Verbindet Hand mit Mund / verbindet Mund mit Händen /  
Daß keine frembde Faust diß feste Siegel bricht /  
Verkündigt diesen Bund / hier und an allen Enden /  
Zu dem der Himmel selbst sein volles Fiat spricht.

In dem mittelsten Theil dieser letzten Säule / präsentirte sich ein eyffriger  
Pelikan / welcher sich die Brust mit seinem eignen Schnabel auffrißete / und mit  
den Klauen diese Worte formirete: Ultrò.

### Freywillig.

Diß Bild / berühmter Held / eröffnet das Versprechen /  
So Sultan Mahomet in Brust und Adern hegt /  
Es muß zuvor dein Feind mein eignes Herze brechen /  
Eh Er dich Carolum zu Erd und Boden legt.

Der

Der unterste Theil lehnete sich auff ein schnell gehendes Uhrwerck / welches ein  
Löwe bewachte / welcher in seinen Füßen ein Schwerdt hatte / über der Uhr stunde:  
Mobile perpetuum;

### Unermüdet.

Diß Werck wird niemand leicht im Schlaf und Ruhe finden/  
Weil uner müdet seyn / sein bester Vorthail heist /  
So will sich Sultan auch zu Carles Dienst verbinden /  
Bis das der letzte Schluß ihn in die Gräber reißt.

Oben da der König von Schweden durch die Ehren-Pforte gehen sollte / war  
mit güldenen Buchstaben geschrieben:

### Salve Rex Magne, grande decus Patriæ:

Glück zu dem Grossen Held / den Nord und Osten ehret /  
Glück zu Dem der jezt und durch diese Pforte eilt /  
Rufft Glück und Vivat aus / daß jederman es höret /  
Ja / daß der Schall davon durch Luft und Klufft sich theilt /

An dem Orth / wo höchst-befagte Königliche Majest. wieder herausgehen mus-  
sten / stunden die Worte: Quod Felix Faustumque sit!

So ziehe / Grosser Carl / ergreiffe Schild und Degen /  
Der Dir und deinem Reich / Ruh und Vergnügung bringt.  
So mußt du deinen Feind / zu deinen Füßen legen /  
Wann der Canonen Blitz durch seinen Scheidel dringt.

In der Mitten des weitläufftigen Plazes / schwebete von oben her ein prächt-  
tiger Triumphs-Wagen / welcher von geflügelten Pferden gezogen wurde / mit der  
bey-Schrift: Redibo plenior.

Diß soll die Hoffnung seyn / die Carles Herze stühet /  
Und die sein muhtig Schwerdt / troß Feind und Reid regiert  
Wo man die Bomben spühet / wo knallend Pulver blühet /  
Da wird der Lorbeer-Kranz / dem Sieger zugeführt /

Dieses war der prächtige Bau der von den Türckischen Bassa und Groß-Bezier  
errundenen Ehren-Pforten / welche 3 Tage gestanden / ehe der König von Schweden  
dem

den dadurch passiret. Als nun der Tag angebrochen / welchen seine Königliche Majest. zu dero Abreise destiniret hatten / so wurde der Anfang mit einer parade gemacht / wozu lauter Janitscharen in der köstlichen Mundirung / und auserlesenen Türckischen Waffen bestellet waren. Diese begleiteten ihre Majest. bis an die aufgesetzte Ehren-Pforten / in welcher sich der König eine weile auffhielt / und die entworffene Sinn-Bilder in Augenschein nahm. Als nun dieses geschehen / und der König eben heraus gehen wolte / so stieg ein Türckischer Aga vom Pferde / und nahm im Nahmen des grossen Sultans seinen Abschied von seiner Königlichen Majestät in folgender Rede:

So freudig ich gewesen / die hohe mir aufgetragene Commission meines grossen Sultans / bey eurer geheiligten Majestät abzulegen / desto ohnmächtiger werde ich anjeho / da ich den Anfang meiner Rede zu machen hier bin. Dann das Ansehen eurer Majest. lähmet meine Zunge / machet meine Glieder starrend / und incapabel das geringste vorzubringen. Ja! wenn ich nicht wüßte / daß Eure Königl. Gnade / und das Vertrauen zu unserer Nation, so extraordinaire groß wäre / so würde ich mich nimmermehr resolviren / Eure Majest. auch mit einem einzigen Worte auffzuhalten. Doch dieselbe nöthiget und encouragiret mich / auch da es nicht anders ist / mit stammelnder Zunge / und zitternden Lippen vorzutragen / was mir mein hoher Principal bey meiner Gegenwart / im Mund geletet. Es erkennet demnach die Ottomannische Pforte mit allem Dancke / daß Eure Majest. ihrer Nachbahr schafft und dem unansehnlichen Bender die Ehre eurer Gegenwart haben geben wollen. Sie wünschen nichts mehr als die erste zu seyn / welche von dero Avantage, glücklichen Succes, und erfreulichen revange werden hören können. Gegenwärtige fast gar zu geringe Ehren-Pforte / welche eure Majestät / bereits betreten haben / hätte zwar niemahlen gedacht / das Glück und die Ehre zu haben / einen solchen Weltberühmten Held auff ihren Schwellen zu sehen; Nachdem es sich aber dennoch so geschicket / so ersuchet die Ottomannische Pforte in ihren Nahmen Eure Majest. sie wollen sich dero Erfindung nicht mißfallen lassen / sondern vielmehr dero geringe schätzige Auffwartung in steten Königlichen Ardencen behalten; Ubrigens befiehet sich unser ganzes Land zu aller Königl. Gnade / mit dem Versichern / nicht zu vergessen / was es zu dem hohen Interesse eurer Königlichen Majest. wird contribuiren können. Hoffet zugleich / daß dieselbe unter dem Geleite der destinirten Escorte glücklich überkommen werde.

Dieses ist grosser Carl die Commission der Ottomannischen Pforte / bis ist der Abschied eines unterthänigen Knechtes.

Hiermit fiel der Gesandte nieder / Seiner Majest. die Füße zu küssen / allein der König hub ihn wieder auff / und redete ihn also an:

Die Höflichkeit der Ottomannischen Pforte verbindet mich von selbst / zur Beobachtung dessenigen / was ihr mir jeho vorgetragen. Zweifelt an meinem guten Gemüthe nicht / noch auch an meiner Erkantlichkeit. Hinterbringet eurem Sultan /  
mel

meinen wohlgemeinten Grusz und nochmalige Danckbahrheit / wie vor alle erwiesene Civilitäten / also auch vor die geschenckte Sclaven / welche eure Ottomannische Pforte / in regard meiner / ihre Freyheit hat schencken wollen. Ich werde Selengenheit suchen / so bald es möglich / real danckbahr davor mich zu bezeugen. Lebet wohl.

Hiermit nahm seine Königliche Majestät ihren Abschied / das Volk begleitete ihn mit ihren überall erschallenden Vivat, eine Anzahl Christlicher Sclaven aber beehrten seinen Abschied mit folgender Arie:

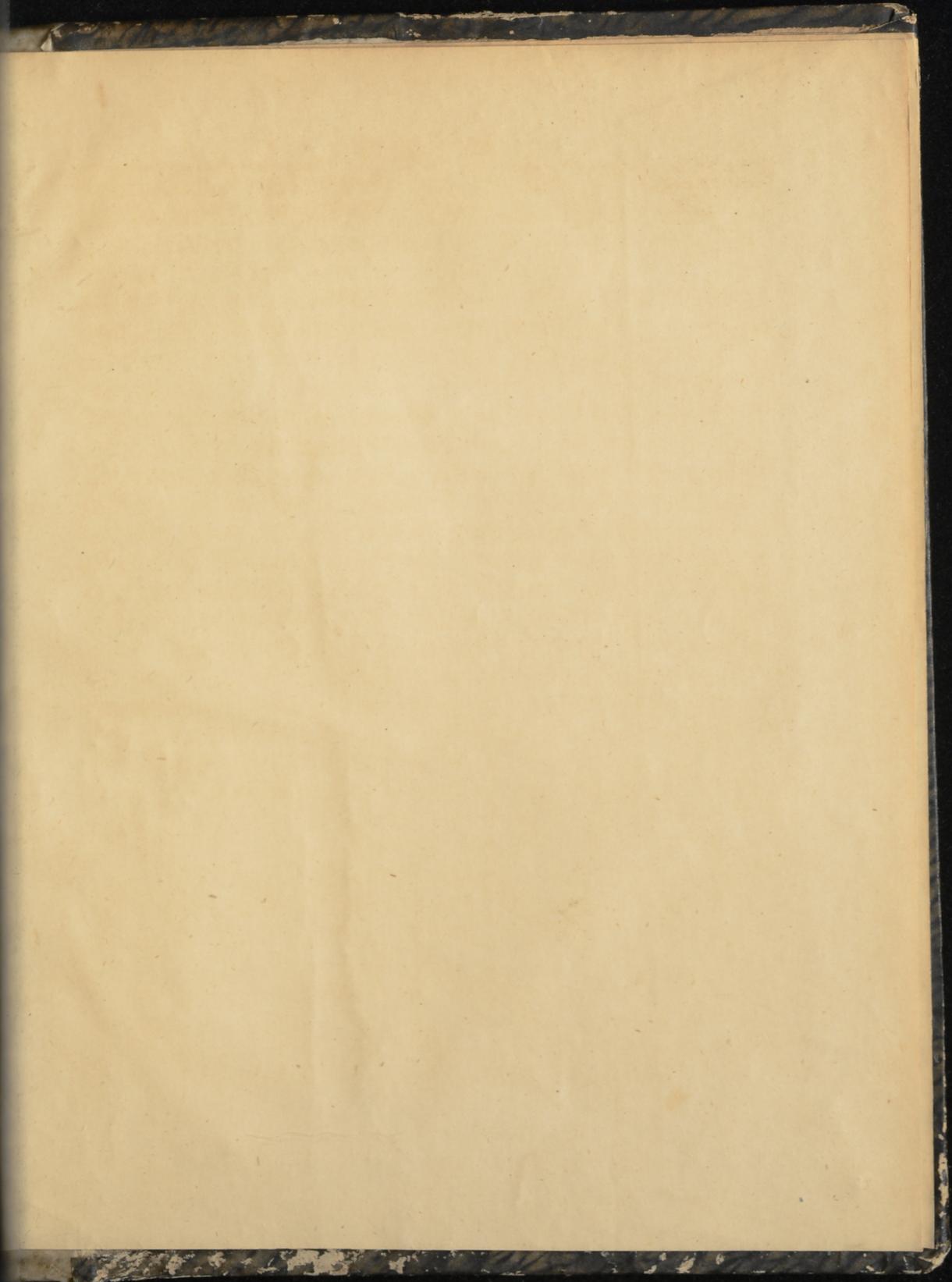
1.  
Wünscht Carolo dem Held viel Glücke /  
Der jetzt aus unsern Gränzen geht /  
Damit des falschen Feindes Lücke /  
Vor nun und nimmermehr besteht /  
Ach Himmel höre was wir wollen /  
Und Carl zur Reise schencken sollen.

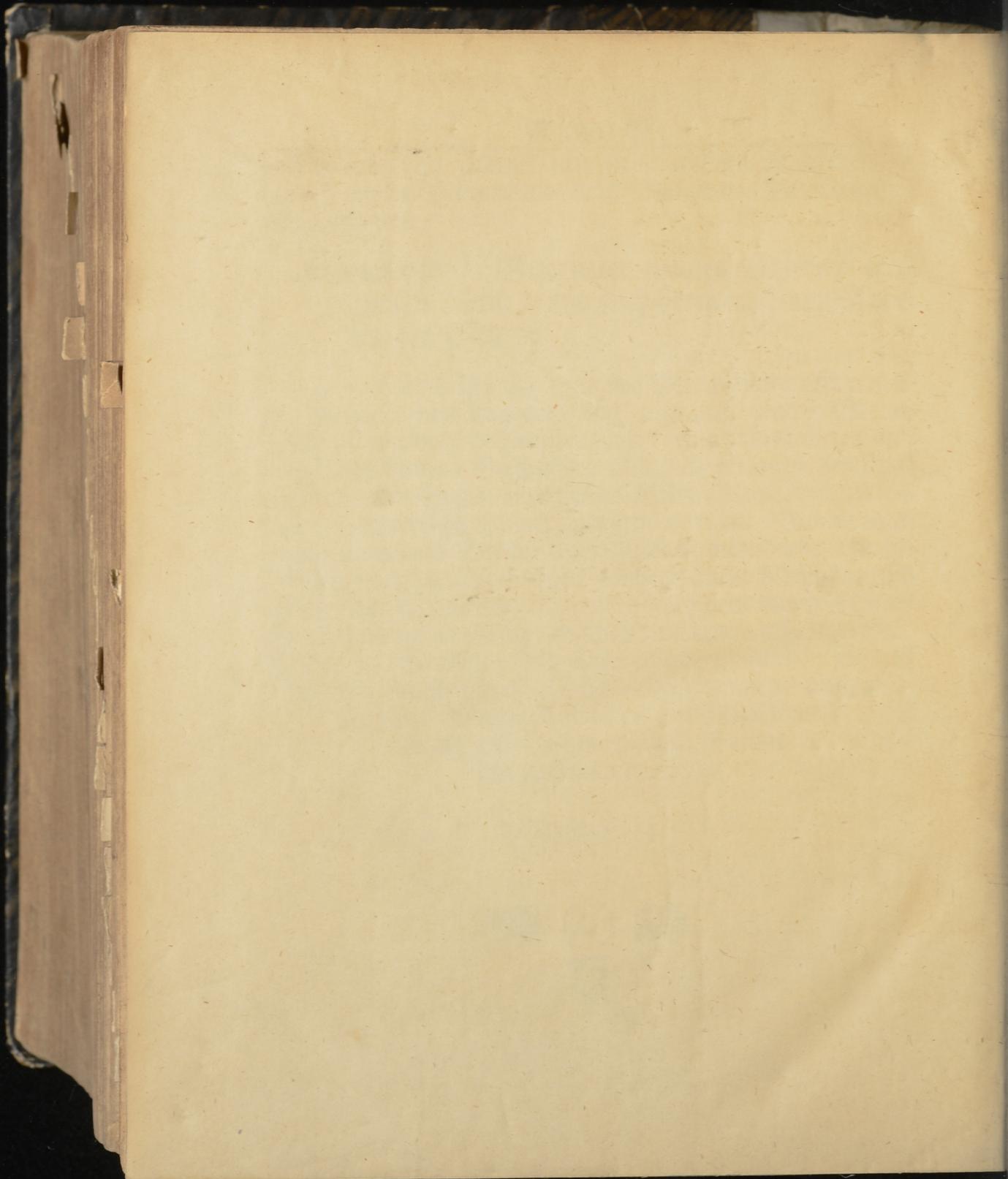
3.  
Ach Carl! Gott leite deine Wege :  
Gott führe dich an seiner Hand /  
Dass man dir nichts als Rosen lege /  
Denn du bist Schwedens höchstes  
Pfand /  
Gott wolle dich zur Seiten setzen  
Und dich vor Fall und Leyd beschützen.

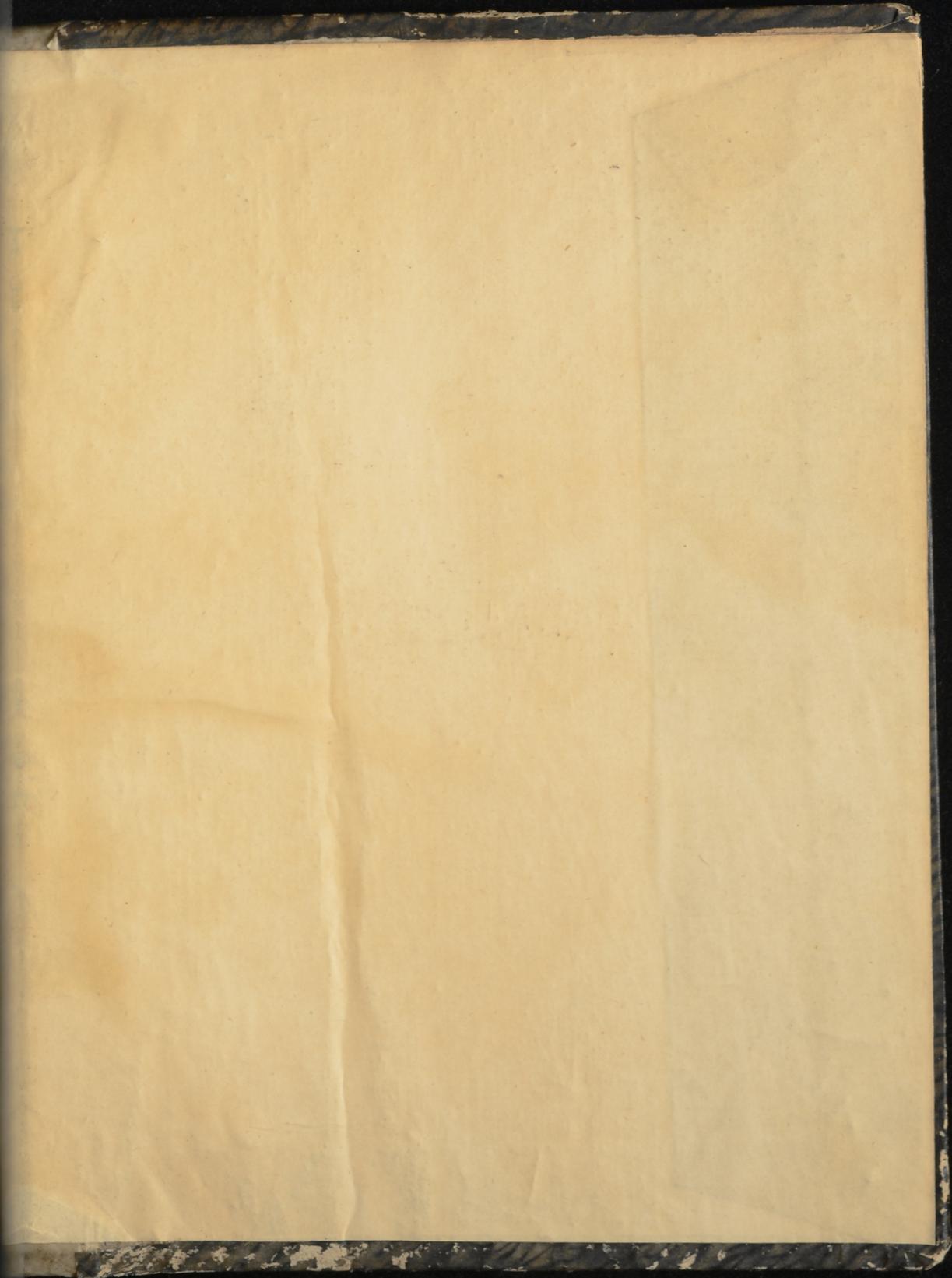
2.  
Beglücktes Schweden dein Verlangen /  
Den König wiederum zu sehn /  
Und den nunmehr zu empfangen /  
Auff welchen unsre Seuffzt gehn /  
Machet / dass du vor ihm dein Leben /  
Willig und gerne denckst zu geben /

4.  
Stimmt ein / stimmt ein / ihr Sclaven  
Zungen  
Die ihr allhier versammelt seyd /  
Denn ist es Carolo gelungen.  
Und sieget er in seinem Streit /  
So wird er auch an euch gedencen  
Und wo es möglich / Freyheit schencken

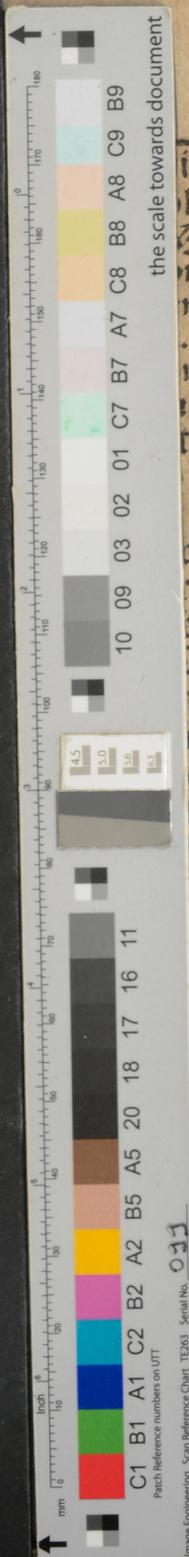












in Eigenheit nach ihrer fleischlichen Hoffarth/  
 (allust unordentlich liebende) Fürsten herrschen  
 Zerrn haben Gewalt. So soll es nicht seyn un-  
 ndern so jemand unter euch will gewaltig seyn/  
 ner / und wer da will der Fürnehmste seyn / der  
 Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht kom-  
 m dienen lasse / sondern daß Er diene und gebe  
 ter Erlösung für viele. Welcher deutliche Aus-  
 etlichen Willens zwar insgemein auff das Pre-  
 den so genannten geistlichen Standt zu dessen  
 von allen Regiments-Händeln gedeutet int  
 olemehr dahin füglich verstanden wird / daß  
 re Christo ganz anders / als die Kinder dieser  
 eyn sollen. Und da zwar denen Christen die  
 Obrigkeitl. Amts zumahl unter Christen (n)  
 müsse derjenige / so das Regiment / Gewalt  
 or andern nach Gottes Willen führen wolle/  
 ach der verkehrten Welt- Art mit thörichter  
 t in der natürlichen Blindheit und Hochmuth  
 s eigenwilliger und eigenmütiger Weise / son-  
 ich- erleuchteten Augen und geheiligten Her-  
 Furcht Gottes nach dessen Willen dergestalt  
 t er in Demuth sich anders nicht / als einer  
 neinen Wesens und aller seiner Unterthanen/  
 ifführe / mithin seine Actiones auch alle zum  
 nste und Frommen widme / sich aber derge-  
 emeine Wesen NB. in der auch denen Regens-  
 e sich und ihr Volk selig machen wollen / al-  
 genden Nachfolge Christi (o) vollkommenlich  
 auf

z. c. 6, 5. (o) Matth. 16, 24. i. Petri. 2, 21. Rom. 8,  
 h. 2, 3 = 6.